

150 Jahre – die Hoforgel feiert Jubiläum

Dem Musiker und Stiftsorganisten Wolfgang Sieber kommt dabei eine tragende Rolle zu

VON ROGER MANZARDO

Der namhafte Orgelbauer Friedrich Haas (1822–1866) schuf in Luzern vor 150 Jahren ein «alpenländisches Orgelwunder», wie sich Wolfgang Sieber, seit 1991 Stiftsorganist an der Hofkirche, ausdrückte. Vor allem die Grösse des Prospekts, die Aufstockung der Registerzahl von 48 auf 70 und der Einbau einer Regenmaschine zum Erzeugen des Klangs von Gewitterregen machten die Haas-Organal einzigartig im damaligen Alpenraum. Denn nirgends sonst war

Beim zu Ende gehenden Orgelsommer haben die Besucherzahlen die Erwartungen voll und ganz erfüllt.

es möglich, die Orgelgewitter akustisch mit Regen und Donnergerollen für das Ohr realistisch zu gestalten. Mithilfe der 9,7 Meter hohen und 383 Kilogramm schweren C-Pfeife im Hauptprospekt waren die Voraussetzungen geschaffen, diese ausserordentliche Wirkung zu erzielen. Die Orgel galt als technisches und musikalisches Wunderwerk und zog sowohl Experten wie auch in der Pionierzeit des Tourismus Scharen von Besuchern an – eine Anziehungskraft, die bis heute vermerkt wird. Vor allem mit dem von Wolfgang Sieber initiierten «Orgelsommer» ist diese Attraktivität noch verstärkt worden.

DAS PROGRAMM des diesjährigen Orgelsommers vom 24. Juli bis 11. September 2012 ist den «Frauen an der Orgel» gewidmet. Jeweils am Dienstag ist in der Hofkirche (12.15 Uhr) das Orgelgewitter mit Wolfgang Sieber zu hören. Am Abendkonzert (20.00 Uhr) sass am 28. August Sarah Baldock, Chichester, an der Orgel und am 4. September, 150 Jahre nach dem Einweihungskonzert der Haas-Organal, wird es Ivetta Apkalna, Berlin, sein.

Auf die Frage, ob bereits eine Bilanz



Wolfgang Sieber und die Orgel: Eine Erfolgsgeschichte, die die Zuhörer immer wieder zu faszinieren vermag.

ZVG

des zu Ende gehenden Orgelsommers 2012 gezogen werden könne, sagte Sieber, dass das letzte Orgelgewitter von zusätzlich 20 Jugendlichen auf der Empore besucht worden sei und ihn positiv überrascht habe. Neu werde ein Orgelgewitter auf YouTube zu sehen sein. Die Programme der Gastorganistinnen seien ausserordentlich gut aufgenommen worden. Die Besucherzahl hätten die Erwartungen voll und ganz erfüllt.

BEIM UMBAU DER ORGEL in den Siebzigerjahren sind Haas-Register entfernt worden. Nun sollen 15 davon sowie wenige neue Zusatzregister zur klanglichen Ergänzung in einem Echowerk im vorderen Teil der Hofkirche wieder eingebaut wer-

den. Somit erklingen die alten Pfeifen erneut. Sieber gab sich überzeugt, dass mit der Neugestaltung der Spielanlage der heutige Technik-Standard wieder so erreicht ist, um die aktuellen Anforderungen an Kirchenmusik in Liturgie und Konzert zu erfüllen.

In der seinerzeitigen Würdigung anlässlich der Übergabe des Stadtluzerner Kunst- und Kulturpreises 2009 an Wolfgang Sieber wurde darauf hingewiesen, dass der als Organist solistisch und begleitend tätige Musiker die Kunst des Interpretierens, Improvisierens und des Adaptierens verstehe und beherrsche. Als Komponist kann er auf ein beachtliches Oeuvre zurückblicken. Ferner gilt Sieber als «Befreier der Orgel» hinsichtlich der Rolle

der Orgel als Kirchenmusikinstrument. Der Komponist und Instrumentalist spielt und jongliert mit einer Vielzahl kontrastierender Stile und vereint sie mit untypischen Kulturen und Partnern und bringt sie mit Erfolg in die Kirche zurück. Dieses Talent habe ihm grosse internationale Anerkennung eingebracht, bestätigte die Stadtluzerner Kunst- und Kulturpreiskommission.

Siebers Schaffen als Solist und Begleiter, Korrepetitor und Partner umfasst klassische, ethnische und traditionell-volks-tümliche Musik sowie auch Bereiche des Jazz. Dank Programm-, Stil- und Besetzungskontrasten, wie beispielsweise CD-Produktionen mit der Guggenmusik Wäsmelichatze Luzern oder mit dem Luzerner

Mädchenchor inVoice, entstehen thematisch zentrierte Bezüge zu Mensch und Anlass, Instrument, Raum und Ort.

WAS DIE KONZERTTÄTIGKEIT in nächster Zeit betrifft, steht für den Luzerner Musiker in Kürze ein Gastspiel in der Wallfahrtskirche St. Ulrich in Augsburg an. Es folgen Konzerte in der Nôtre Dame in Paris, in Dijon, eine CD mit dem Ausnahmetrompeter Immanuel Richter sowie mehrere Trailers mit Sieber an der Toggenburger Hausorgel. Im Dezember wird von ihm ein Chorwerk mit dem Titel «Ora pro login» uraufgeführt.

Als Kirchenmusiker der Stifts- und Pfarrkirche St. Leodegar im Hof Luzern steht Sieber nebst der historisch restaurierten Walpen-Organ die Grosse Hoforgel, das stilistisch vielfältigste Instrument der Schweiz, zur Verfügung. Die 1972 stillgelegten Pfeifenbestände (1648/1862) sollen dank Siebers Initiative wieder in die Orgellandschaft der Hofkirche zurückgeführt werden. Geplant ist ein grosses Echowerk zur Grossen Hoforgel, welches auf der nördlichen Chorempore der Hofkirche seinen Platz finden wird. «Wir stehen in

« In den letzten 18 Monaten wurden in der Schweiz oder für die Schweiz gesamthaft knapp 20 neue Orgeln gebaut.»

WOLFGANG SIEBER

der Detailplanung für das Projekt Echowerk Nord und beginnen im Herbst mit der Sammelaktion», bestätigte Sieber dieser Zeitung. «Die Sache ist von Stift und Kirchgemeinde so gutgeheissen und soll in drei Jahren erklingen. Das ist für mich eine sehr grosse Freude», ergänzte der Stiftsorganist. Und was hat Sieber allgemein zur Orgel unserer Zeit zu sagen? «In den letzten 18 Monaten wurden in der Schweiz oder für die Schweiz gesamthaft knapp 20 neue Orgeln erbaut. Das ist harter Fact und alles andere als aus dem letzten Loch gepfiffen», hielt er mit überzeugender Miene fest.